



Aesthetix Romulus



Amerikanischer geht es kaum noch: „Made by hand with pride in the United States“ sagt die Website des US-Herstellers Aesthetix. Die Firma ist sozusagen „das Kind“ des Elektronik-Designers Jim White, der bereits im zarten Alter von 13 Jahren ein HiFi-Fan gewesen sein soll und Aesthetix 1993 gründete. Der insbesondere durch auf Röhren basierende Komponenten bekannt gewordene Hersteller, der grundsätzlich mit „Zero Feedback“ arbeitet, auf Gegenkopplung also verzichtet, offeriert mit seinem Romulus einen Player/DAC aus seiner Top-Baureihe.

Bezeichnend ist, dass die Amerikaner den Romulus nicht als CD-Transporter plus 24 Bit/192-kHz-D/A-Wandler anbieten, sondern die Sache umdrehen: „Romulus Digital-to-Analog-Converter with CD Transport“, heißt es da trocken, womit klar wird, wo der Schwerpunkt liegt. Erst jüngst erfuhr das riesige Gerät – im-

merhin ist der Player 45 x 46 cm groß – auch ein optionales Update zum hier vorgestellten Signature-Modell: Zum Kern des ohnehin HD-Audio-kompatiblen Konzepts wurde nun ein neuer, sogar nativer Doppel-DSD-fähiger DAC.

DSD plus HD-PCM

Der mithilfe von Präzisions-Zeitbasen auf extrem geringen Jitter ausgelegte Wandlertrakt verfügt am USB-Eingang über galvanische Trennung durch Optokoppler, um Störungen aus dem Rechner fernzuhalten. Während Signale im CD-Standard via DSP aufgepeppt werden, laufen DSD-Daten unver-

ändert und ohne Wandlung in PCM zu den Burr-Brown-DACs vom Typ PCM1792A, deren Ausgang in der kritischen Stromspannungs-Wandlerstufe mit hochpräzisen Vishay-Widerständen ausgestattet ist. Über das blaue Display auf der Frontplatte hält der Romulus seinen Zuhörer voll auf dem Laufenden. Vor allem reicht er die anliegende Samplingfrequenz und den angewählten Eingang glasklar sofort heraus, was überaus praktisch ist.

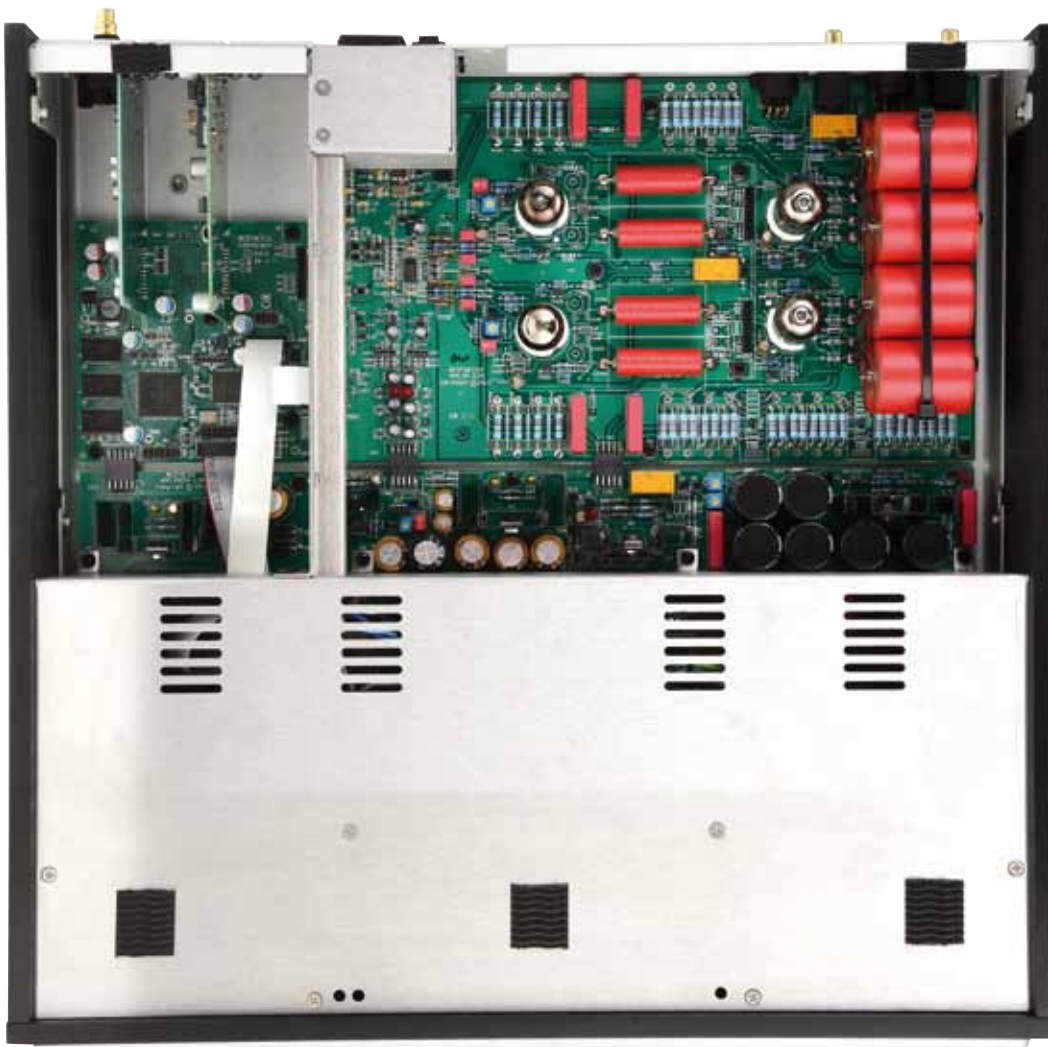
Röhren-Ausgangsstufe

Auf den Wandlertrakt folgt eine Röhren-Ausgangsstufe, die freilich mit den weithin üblichen,

„aufgesetzten“, einfachen Röhren-Ausgängen wenig gemein hat. Hier lassen es die Amerikaner ebenfalls richtig krachen und haben hinter dem Wandler erst einmal eine über (Halbleiter-)Stromquellen gespeiste, als Differenzverstärker geschaltete Pufferstufe mit ECC83-Doppeltrioden angeordnet, bevor es über spezielle Koppelkondensatoren („Dynamicaps“ von Peter Moncrief) zu einer kräftigen, ebenfalls als Differenzverstärker arbeitenden, symmetrischen Ausgangs-Treiberstufe mit der 6922 weitergeht; sage und schreibe acht dicke Koppelkapazitäten folgen dann im Ausgang.



Obwohl sich der Hersteller dazu nicht explizit äußert, ist der modulare Aufbau hinter den digitalen Eingängen (ganz rechts) unübersehbar. Der symmetrische Analogausgang (links) ist zu bevorzugen.



Alles, was geht, könnte das Motto des Aesthetix Romulus sein. Seine Netzteile wurden, ebenso wie das TEAC-Laufwerk, in die komplett Edelstahl-abgeschirmte vordere Gehäusahälfte verbannt. Dominant auch die Röhren-Ausgangsstufe mit ihren riesigen Folienkondensatoren und der vorgesetzten Bufferstufe.

In Sektionen getrennt

Schon extrem hohen Aufwand diagnostiziert man auch in der grundlegenden Bauweise des Romulus, bei der auf Abschirmung höchsten Wert gelegt wird. Alle Sektionen sind komplett durch Edelstahl-Abschirmbleche voneinander getrennt, wobei die digitale Abteilung modular gebaut ist (Updates sollten hier problemlos erfolgen). Darüber hinaus stecken die gesamte, wieder extrem aufwendige Stromversorgung mit mehreren Netztrafos sowie das Laufwerk komplett unter einem internen Extragehäuse.

Apropos Laufwerk: Der etwas seltsamen Beschreibung des Romulus zum Trotz vernachlässigt man diese Funktion

ganz und gar nicht, sondern baut einen ganz feinen CD-Transport von TEAC ein.

Dessen Daten werden direkt am IDE-Bus abgegriffen, womit sich der Mechanismus der vollen Kontrolle durch die Jitterarme DAC-Zeitbasis unterwerfen muss. Da sogar das Laufwerk über eigene Netztrafos verfügt, ist es kein großes Wunder mehr, dass sich unter der Haube im vorderen Teil des Riesengeräts reichlich Wärme ansammelt, die aus den Öffnungen des mit Klettband (!) befestigten Gehäusedeckels ihren Weg ins Freie sucht.

Preisadäquater Klang

Ebenfalls kein Wunder ist, dass der hohe Aufwand sich auszahlt

und ein angemessenes klangliches Ergebnis produziert. Nach einer knappen Stunde ab Kaltstart läuft der Romulus Signature zu einer Form auf (vorher schwächelt er auffällig, also bitte Geduld walten lassen!), die mit allem, was supergut und insbesondere sehr teuer ist, mithalten kann.

Mindestens, möchte man hinzufügen, denn ob der Aesthetix wirklich hier und da noch zu toppen sein könnte, ist eine an sich überflüssige, rein akademische Frage. Autorität, Ruhe und jene Art von „Gelassenheit“, zu der nur State-of-the-Art-Komponenten fähig sind, kulminieren nun zu reinstem Hörvergnügen.

Roland Kraft ■

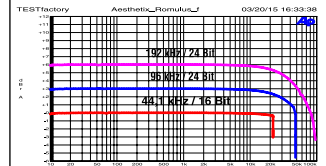
stereoplay Highlight

Aesthetix Romulus 9950 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: High Fidelity Studio
Telefon: 0821 / 37250
www.high-fidelity-studio.de
Auslandsvertretungen siehe Internet
Maße: B: 46 x H: 11 x T: 46 cm
Gewicht: 13,6 kg

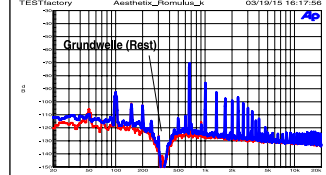
Messwerte

Frequenzgänge



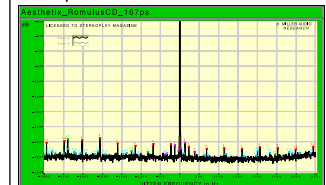
Breitbandig, bei Hires/Analog sanftes Filter oberhalb des Hörbereichs.

Klirrspektrum



Röhrentypisch etwas höherer Klirr, perfekt nach oben abfallend.

Jitterspektrum



Geringer Jitter (167ps) ohne auffällige Störkomponenten.

Rauschabstand (A-bew.)	96 dB
Ausgangswi. RCA/XLR	2800/124 Ω
Fehlerkorrekturvermögen	
Infoschicht CD/DVD	bis 2,4 mm
Oberfläche CD/DVD/BD	3 mm
Verbrauch Standby/Betrieb	12/71 W

Bewertung

Klang	65
Messwerte	9
Praxis	9
Wertigkeit	9

Technisch höchst außergewöhnlicher, extrem aufwendiger, im Ausgang röhrenbestückter Player/DAC, der eine ebenso außergewöhnliche klangliche Perfektion bietet. Adäquate Spielpartner sind wohl ein Muss.

stereoplay Testurteil

Klang	
Abs. Spitzenklasse	65 Punkte
Gesamturteil	
überragend	92 Punkte
Preis/Leistung	überragend